

URMILA UND LAKSHMANA

Für Ihnen unbekannte Begriffe nutzen Sie bitte www.indische-mythologie.de

Lakshmana schaute auf die beiden Schlafenden, seinen Bruder und seine Schwägerin. Wie Tote lagen sie auf dem Boden des dichten Waldes. Schmerz überkam ihn, Rama und Sita, sie sollten das mächtigste Königreich der Welt regieren und schliefen nun schutzlos auf dem harten Waldboden. Würde er das nicht selbst miterleben, er würde es nicht glauben.

Lakshmana dachte an Urmila, Sitas Schwester und seine Frau, die er zurückgelassen hatte. Ihr bitteres Gesicht erschien vor ihm.



„Bitte ... Sita begleitet ihren Mann! Warum darf ich das nicht auch tun?“ forderte Urmila verzweifelt.

Lakshmana nahm sie zur Seite, setzte sich mit ihr und sprach: „Ich ... ich weiß ... es ist falsch, die Frau zurückzulassen und zu gehen. Doch ich möchte, dass du hier bleibst.“

Mit Tränen in den Augen fragte Urmila: „Warum?“

„Lakshmana erwiderte ruhig: „Ich möchte, dass du bei Vater und Mutter bleibst.“

„Aber ...“

„Bitte höre mir zu. Ich gehe mit, weil ich Rama beschützen möchte, das ist der Sinn meines Lebens. Wenn du mitgehst, wie könnte ich dann zu jeder Zeit auf ihn achten?“

Urmila wollte protestieren ... doch sie ließ es sein. Wohl hatte sie erkannt, dass im tiefen Wald, wo wilde Tiere lebten und Dämonen hausten, seine ganze Konzentration Rama gehören musste, er sie nicht teilen konnte. Sie nickte und ergab sich den Tatsachen.

In dieser Minute erkannte Lakshmana die Größe seiner Frau und wusste, dass sie bis zum Ende der vierzehn Jahre im Palast auf ihn warten würde. Er lächelte und sah in ihr tränenüberströmtes Gesicht ... dachte an den Tag der Rückkehr ... ein Gefühl der Wärme durchströmte ihn.



Ein Windhauch ... Rama bewegte sich im Schlaf. Lakshmana fand keine Worte für ihn ... seinen Bruder, geboren, um König zu werden ... Lakshmana nahm in diesem Moment ein Gelübde, wenn ihn schon keine Armee beschützt so will ich das tun - Tag und Nacht.

Lakshmana durchfuhr ein Schreck ... ein gleißendes Licht kam auf ihn zu ... er nahm seine Waffe ... da stand eine Göttin vor ihm, strahlend in ihrer Schönheit.

„Wie soll dir das gelingen, großer Krieger?“

'Gelingen was?'

'Die beiden Tag und Nacht zu beschützen.'

Lakshmana schaute verwirrt, er verstand die Frage nicht.

„Ich bin Nidra, die Göttin des Schlafes. Wie kannst du glauben, Rama und Sita Tag und Nacht beschützen zu können? Du bist ein Mensch, du brauchst Schlaf.“

„Nein, ich schlafe nicht, ich brauche keinen Schlaf.“

„Jedes Lebewesen braucht Schlaf, da gibt es keine Ausnahme, außer ...“

„Außer was ... was immer es ist, ich will es tun.“

„Das ist nichts was du tun kannst, es muss für dich getan werden.“

Gespannt schaute Lakshmana die Göttin an: „Ich muss jemanden finden ...“

Die Göttin fiel ihm ins Wort: „... jemanden, der für dich schläft ... all die vierzehn Jahre, die du im Wald verbringen wirst ... wer würde das wohl tun?“

Lakshmana lachte und rief: „Urmila!“

Die Göttin schaute verwirrt, doch Lakshmana war sich sicher: „Urmila tut das für mich.“

Keine Sekunde zweifelte er daran: „Bitte suche sie auf und frage sie. Sie wird dieses Opfer gern für mich bringen.“

Nidra machte sich auf zu Urmila. Lakshmana hatte seine Frau richtig eingeschätzt.

Urmila schlief für ihren Mann - vierzehn Jahre lang.

Urmilas Einwilligung hatte eine weitreichendere Konsequenz, als nur Lakshmana zu helfen, Rama zu beschützen.

Der Dämon Ravana, Ramas Feind, hatte einen Sohn, Indrajit. Er war durch eine Gunst unbesiegbar, mit der Einschränkung, dass der, der vierzehn Jahre nicht schlafte, ihn vernichten könne.

Durch Urmila hatte Lakshmana nun die Macht, Indrajit zu besiegen.

Während der Schlacht zwischen Rama und Ravana tötete Lakshmana Indrajit, was die Aussichten auf die Befreiung Sitas erheblich anwachsen ließ.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.